Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2019)

Artikel: Bern, Engehalbinsel : Burglind und der "Ur-Beatle": neue keltische und römische Prospektionsfunde

Autor: Schaer, Andrea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-841888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Engehalbinsel

Burglind und der «Ur-Beatle»: neue keltische und römische Prospektionsfunde

ANDREA SCHAER

Am 3. Januar 2018 fegte der Wintersturm «Burglind» über die Schweiz. Die Orkanböen entwurzelten mancherorts zahlreiche Bäume, so auch im Bereich der keltischen und römischen Siedlungen auf der Berner Engehalbinsel (Abb. 1).

Bereits am Tag nach dem Sturm meldeten Waldspaziergänger, dass in den aufgeklappten Wurzeltellern der umgeworfenen Bäume römische Ziegel und Keramikscherben zu finden seien. Ein Augenschein bestätigte die Beobachtungen und veranlasste den Archäologischen Dienst des Kantons Bern zu handeln: Um Raubgrabungen zuvorzukommen, wurde der professionelle Metalldetektorgänger Romano Agola beauftragt, systematisch die Wurzelteller der umgekippten Bäume auf Funde hin abzusuchen.

Keltische und römische Münzen und andere Kleinfunde

Von Januar bis März suchte Romano Agola wiederholt Bereiche des Reichenbach- und Thormenbodenwaldes mit dem Metalldedektor ab. Dabei konnte er eine Vielzahl von archäologischen Objekten aus dem durch die umgestürzten Bäume aufgeworfenen Erdreich bergen. Das Fundmaterial umfasst ein Dutzend römische und vier oder fünf keltische Münzen, römische Fibeln und diverse weitere Objekte aus Buntmetall und Blei. Neben Metallfunden barg Agola auch zahlreiche Fragmente von Keramikgefässen und Baukeramik, namentlich römische Dachziegel.

Abb. 1: Bern, Engehalbinsel, Reichenbachwald. Windwurf vom Januar 2018 unmittelbar bei der Ruine des römischen Bades. Im Wurzelteller des umgeworfenen Baumes zeigt sich unter der hellbeigen Mergelschicht des heutigen Fussweges eine dunkelbraune Kulturschicht, die zahlreiche römische Funde enthielt.

Der «Ur-Beatle»: ein Berner Kelte

Im Wurzelteller eines der von Burglind umgeworfenen Bäume im Reichenbachwald kam ein hervorragend erhaltener Ringgürtelhaken aus Bronze zum Vorschein (Abb. 2). Der Ring hat einen Aussendurchmesser von 2,6 cm. Der Knopf, der zum Einhängen des Gürtelriemens diente, misst 2,2 cm und ist als Kopf eines Mannes gestaltet. Gürtelhaken wie derjenige von der Engehalbinsel datieren in spätkeltische Zeit, rund 150–50 v. Chr. (Stufe Latène D). Die Form mit dem als Kopf gestalteten Knopf ist von zahlreichen spätkeltischen Siedlungen bekannt, so beispielsweise von Basel, Gasfabrik, Roggwil, Fryburg oder Manching (DE). Das Exemplar von der Engehalbinsel ist jedoch in seiner guten Erhaltung aussergewöhnlich und lässt zahlreiche Details erkennen. Die Nase und der Mund sind eher stilisiert dargestellt, die Augen werden von den an die «Pilzköpfe» der Beatles erinnernden, gekalkten Haaren überdeckt (Abb. 3). Deutlich ist der gepflegte Schnurrbart erkennbar. Frisur, Schnurrbart und der angedeutete Halsring *(torques)* weisen den Mann als Kelten aus.

Mit dem auf dem Gürtelhaken dargestellten Mann tritt uns ein Mensch gegenüber, wie er vor über 2000 Jahren in der Siedlung von Brenodor auf der Berner Engehalbinsel und in weiten Gebieten Mittel- und Westeuropas lebte. Ein kleiner Fund gibt damit der Geschichte ein Gesicht!

Abb. 2, links: Bern, Engehalbinsel, Reichenbachwald. Keltischer Gürtelhaken. Der Knopf ist als Menschenkopf gestaltet und zeigt einen Kelten mit gekalkten Haaren, gepflegtem Schnurrbart und dem typischen Halsring. Durchmesser 2,6 cm; Höhe des K(n)opfs 2,2 cm.

Abb. 3, rechts: Bern, Engehalbinsel, Reichenbachwald. Keltischer Gürtelhaken. Ein Teil des Gürtelhakens rechts vom Knopf fehlt.

Gezielte Prospektion trägt Früchte

Die Berner Engehalbinsel, das keltische und römische Brenodor, ist eine der bedeutendsten archäologischen Fundstätten der Schweiz. In der jüngeren Eisenzeit (Latènezeit) befand sich hier in der Aareschleife eine befestigte Siedlung *(oppidum)* und vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. ein römischer *vicus* (kleinstädtische Siedlung). Trotz über 100 Jahren Forschungstätigkeit und wiederholten Grabungen liegt ein grosser Teil der Geschichte der Siedlungen auf der Engehalbinsel nach wie vor im Dunkeln.

Prospektionsfunde, wie das im Frühjahr 2018 geborgene und das seit 2016 im Rahmen eines weiteren Prospektionsauftrags von Agola zusammengetragene Fundmaterial aus dem Reichenbach- und Thormenbodenwald, ergänzen das Wissen zu den Siedlungen und Menschen von Brenodor fortlaufend.

Die Prospektionsfunde alleine der vergangenen drei Jahre umfassen inzwischen weit über 500 Objekte, darunter über 70 keltische und 300 römische Münzen. Insbesondere die Verbreitung der keltischen Fundobjekte gibt einen wichtigen Hinweis zur Ausdehnung und Dichte der keltischen Siedlung auf der Engehalbinsel.

Literatur

Stefanie Martin-Kilcher et al., Berns frühe Zeit. Archäologie und Geschichte der keltischen und römischen Stadt auf der Engehalbinsel. Universität Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen. Bern 2009.

Michael Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz. Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12. Bern 2015.